

Wahlprüfsteine zur Landtagswahl 2017

1. Wir kümmern uns ums Land. Grund und Boden sind für uns und unsere Familien Lebensgrundlage. In der Land- und Forstwirtschaft bearbeiten, pflegen und schützen wir unser Land ökonomisch, ökologisch und sozial, weil wir in Generationen denken. Basis dafür ist das in Artikel 14 Grundgesetz verankerte Eigentums- und Erbrecht. Wie stehen Sie zu diesem garantierten Grund- und Freiheitsrecht?
2. Eigentum ist für uns ohne Sozialbindung nicht vorstellbar. Wer über Grund und Boden verfügt, übernimmt Verantwortung, nicht nur für sich selbst, sondern auch für die Gesellschaft und die Natur und Umwelt. Wie stehen Sie zur Sozialpflichtigkeit des Eigentums und wo sehen Sie Grenzen dieser Sozialpflichtigkeit?
3. Unser Leben ist geprägt von einer tiefen Verbundenheit mit unserem Land. Mit unserer Expertise und unserer Arbeit setzen wir uns mit aller Kraft für die Stärkung des ländlichen Raums ein. Seine Wirtschaftskraft, die regionale Vielfalt sowie seine Bedeutung als Lebens- und Erholungsraum sind uns ein Anliegen. Wie stehen Sie zum ländlichen Raum und wie wollen Sie sich zur Stärkung des ländlichen Raums als Wirtschaftsstandort einsetzen?
4. Wir wirtschaften auf unserem Land nachhaltig und zukunftsorientiert mit Herz und Augenmaß. Dazu zählt, unsere Umwelt und Natur mit ihrer Vielfalt zu nutzen und zu schützen. Neuen Entwicklungen und Herausforderungen stellen wir uns. Jeder mit einer individuellen Antwort, jeder mit seiner eigenen Entscheidung, aber stets fachlich fundiert und in voller Verantwortung für die nachfolgenden Generationen. Stimmen Sie unserer Aussage zu und wenn ja, wie wollen Sie unsere land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in ihrer Entwicklung unterstützen?
5. Nach der beschlossenen Energiewende und aus Gründen des Klimaschutzes soll und muss der Ausbau der Erneuerbaren Energien weiter vorangehen. Wie stehen Sie zu den verschiedenen Möglichkeiten, Energie aus Wasser, Wind, Sonne und Biomasse zu gewinnen und wie sehen Sie unsere Betriebe dabei als dezentrale Energieproduzenten? Der Ausbau der Energienetze findet auf unseren Flächen statt und führt auf den betroffenen Flächen zu dauerhaften Beschränkungen und Mehraufwand. Wie stehen Sie dazu, die Nutzung der Flächen für den Energietransport in Form einer jährlichen Leitungstrassen-Pacht zu entschädigen?
6. Der Verbrauch landwirtschaftlicher Flächen für Wohnen, Gewerbe und Verkehr ist weiter ungebrochen. Hinzu kommt der zunehmende Verbrauch landwirtschaftlicher Flächen für den notwendigen Ausgleich sowohl des ökologischen als auch des landschaftsbildprägenden (z.B. bei Windenergieanlagen) Eingriffs. Wie wollen Sie diesen Verbrauch landwirtschaftlicher Flächen reduzieren und wie sieht für Sie eine flächenschonende Eingriffs-Ausgleichsregelung aus?

7. Fast 70 % der land- und forstwirtschaftlichen Flächen in NRW befinden sich im Privateigentum. Sie gehören vielen Bürgerinnen und Bürgern und werden von diesen bewirtschaftet. Sie bzw. ihre Vorfahren haben maßgeblich zur Schaffung unseres Kulturrums beigetragen und die vielen schutzwürdigen Biotope in unserem Land geschaffen. Erkennen Sie diese Leistungen an und wenn ja, sollen die Flächeneigentümer bzw. -bewirtschafter dafür honoriert werden und wie kann eine solche Honorierung aus Ihrer Sicht aussehen?
8. Gerade vor dem Hintergrund des neu in NRW verabschiedeten LNatSchG in Verbindung mit der davor erstellten Biodiversitätsstrategie haben wir große Sorge, dass der staatlich vorgegebene und reglementierende Naturschutz zunimmt und ein kooperativer Naturschutz bzw. Vertragsnaturschutz nicht mehr zur Anwendung kommt. Wie stehen Sie zu dieser Aussage bzw. teilen Sie diese Sorge? Wenn ja, was wollen Sie dagegen unternehmen und wie wollen Sie uns in unseren Bemühungen für den Naturschutz weiter motivieren?
9. Für die erfolgreiche Umsetzung der WRRL muss noch einiges geschehen. Wie soll die Umsetzung vorangetrieben werden und wie wollen Sie die Flächeneigentümer zur notwendigen Flächenbereitstellung motivieren?
10. Das neue ökologische Landesjagdgesetz ist jetzt bald zwei Jahre in Kraft. Der Landesjagdverband hat mit seiner erfolgreichen Petition erreicht, dass der Landtag sich nochmals mit dem Gesetz beschäftigen muss. Wie stehen Sie generell zur Jagd als Eigentumsrecht und seiner Bedeutung für den Natur- und Artenschutz? Wie stehen Sie dazu, das Landesjagdgesetz nach den gewonnenen Erfahrungen in der Praxis und den Forderungen des Landesjagdverbandes zu überarbeiten?
11. Wir erhalten und sichern die Kulturlandschaft und private Denkmäler. Damit sorgen wir für den Fortbestand von Tradition und Kulturgütern. Welchen Stellenwert hat die Bewahrung des nationalen Kulturerbes für Sie und wie wollen Sie die vielfach auch privaten Denkmaleigentümer dabei unterstützen?
12. Der Strukturwandel auf dem Land geht weiter. Viele Höfe und Gebäude werden nicht mehr land- bzw. forstwirtschaftlich genutzt. Wie stehen Sie dazu, diese Gebäude durch Umnutzungen für anderweitige Wohn- und Gewerbebezüge auf Dauer zu nutzen?
13. Die „Überreglementierung“ vor allem im Agrarbereich nimmt für unsere Betriebe immer weiter zu und verursacht enorme Kosten (Aufzeichnungspflichten, Qualitätssicherung, UVV, GAP-Regelungen, Genehmigungsverfahren bei betrieblicher Weiterentwicklung etc.). Teilen Sie mit uns diese Einschätzung und wenn ja, welche Maßnahmen wollen Sie für einen Bürokratieabbau ergreifen?